

**Pränumerations-Bedingnisse:**  
 Für Post u. Dfen halbjährlich 5 fl. 30 kr.,  
 vierteljährlich 2 fl. 45 kr.  
 U. it täglicher Zusendung in's Haus  
 halbjährlich 6 fl. C. M.,  
 vierteljährlich 3 " " "  
 Mit Postversendung halbjährlich  
 7 fl. 30 kr. C. M.  
 Vierteljährlich 3 fl. 45 kr. C. M.

# Der Spiegel,

politisch-belletristisches Tageblatt.

**Insertionsgebühr:**  
 Für die Einrückung einer Amal ge-  
 spalteten Zeile 3 fr., bei 3mal-  
 ger Insertion nur 2 fr. C. M.  
**Expeditionsgewölbe:**  
 Universitäts-Gasse, Nr. 4.  
**Redaktion:**  
 in demselben Hause, im 1. Stock.

Nro. 255.

Sonntag, 7. November.

1852.

## Den P. T. Marktbesuchern

empfehlen wir unser vielverbreitetes Blatt zur Benützung von Inseraten aller Art, die wir höchst billig und schnelligst besorgen.

Für die Monate  
**November und Dezember**  
 eröffnen wir ein neues Abonnement.  
**Pränumerationsbedingnisse:**  
 Mit Zusendung in's Haus für Post-Dfen 2 fl. — kr. C. M.,  
 Mit Postversendung . . . . . 2 " 30 " "  
 Der Pränumerationsbetrag kann durch jedes k. k.  
 Postamt unter der Adresse an die Expedition des  
 „Spiegels“ in Pest franko eingeschickt werden.  
**Die Expedition des „Spiegels.“**  
 Universitätsgasse Nr. 4

### Oesterreich.

**Wien.** Die endliche Lösung der Frage über den künftigen abgeordneten Bestand der Ministerien des Handels und der Finanzen, so wie über die Art der Leitung derselben, dürfte nun in kurzer Zeit erfolgen. (Presse.)  
 \* Dem Vernehmen nach ist eine Verfügung bevorstehend, daß amtliche Dokumente, deren Aufbewahrung durch viele Jahre nothwendig wird, nur auf geschöpftem, starkem Papiere geschrieben werden dürfen. Es haben sich nämlich Fälle ereignet, daß mehrere durch Jahre aufbewahrte auf Maschinenpapier geschriebene Akten in Stücke zerfielen.  
 \* Wie Briefe aus Paris berichten, wird der Prinzpräsident demnächst um die Hand der Prinzessin Wajaförmlich werben lassen und aus diesem Anlasse einen Bevollmächtigten nach Brünn senden, der zu Anfang des künftigen Jahres dort eintreffen dürfte.  
 \* Die Rekrutensstellung für das Jahr 1853 wird so wie das dabei zu beobachtende Verfahren, nächstens publizirt werden. Die Stellung selbst findet im März statt.  
 \* Nach einer Mittheilung deutscher Zeitungen soll die k. k. österreichische Regierung die Absicht haben, einen zweiten Gesandten nach Frankfurt zu senden, um das Präsidium der Bundesversammlung von der geschäftsführenden österreichischen Bundestagsgesandtschaft zu trennen.  
 \* Mit Oktober 1852 schloß für den österreichischen Telegraphenbetrieb die Zeitperiode eines zweiten ganzen Verwaltungsjahres. Die Ergebnisse können als sehr günstig bezeichnet werden. Besonders hat die veran-

schlagte Summe der Einnahmen für Privatdepeschen beinahe das Doppelte überstiegen.  
 \* Die Bestimmung, daß auf den Staatsbahnen die sämmtlichen hölzernen Brücken durch eiserne Gitterbrücken nach dem amerikanischen Systeme ersetzt werden sollen, werden heuer und im nächsten Jahre durchgeführt. Sieben derlei Brücken stehen bereits in der Arbeit.  
 \* Ueber wiederholt gestellte Anträge befindet sich ein Gegenstand von besonderer Wichtigkeit höheren Grades in Verhandlung. Es handelt sich um Herstellung einer Verbindungslinie zwischen Triest und New-York, wodurch ein direkter Verkehr zwischen Oesterreich und Amerika eintreten würde; die Staatsverwaltung wäre bei dem Unternehmen in so weit beihilflich, als die auf dieser Linie verwendeten Schiffe mit Beihilfe der Regierung erbaut würden, aber auch unter gewissen Bedingungen einen Theil der Marine bilden würden.  
 \* Der Verteidiger der Festung Peschiera im Jahre 1848, F. M. Jos. Freih. v. Rath, ist am 31. Oktober in dem Alter von 81 Jahren in Linz gestorben.  
 \* Aus gut unterrichteter Quelle wird der „Voh.“ gemeldet, daß die Direktion der Nationalbank beschloßen habe, der Prager Eskomptantalt über die bisher zur Eskompte verwendeten zwei Millionen noch ferner 500,000 fl. zu bewilligen.

### Deutschland.

\*\* Die Wiederaufhebung der schwarz-roth-goldenen Fahne auf dem Bundespalais in Frankfurt a. M. nach Ablauf der Ferien ist bis jetzt noch nicht erfolgt, und wird auch wohl unterbleiben.  
 \*\* Wie von den Regierungen von Hannover und Braunschweig, wird jetzt auch von Bayern und Koburg die Beschwerde wegen Vorenthaltung der von den invaliden Schleswig-Holstein'schen Offizieren in Anspruch genommenen Unterstützung billigend beantwortet. Die k. bairische Bundestagsgesandtschaft hat von Er. Majestät dem Könige die Weisung erhalten, sich der bezüglichen Vorstellung im Falle ihres Einkommens am Bundestage anzunehmen.  
 \*\* Das Berliner ministerielle „Korr.-B.“ schreibt: Man soll österreichischer Seite bezüglich der Zollvereinsfrage mit den süddeutschen Staaten und mit dem Königreich Sachsen einen dadurch herbeizuführenden politischen Uebelstand sehr lebhaft in Erwägung gezogen

haben. Bei Aufhebung der Grenzkontrolle nach dieser Seite hin, würde es nämlich die größte Schwierigkeit haben, die Einführung polizeilich anstößiger literarischer Produkte in Bücherballen zu verhindern und soll man, um diesen Schwierigkeiten aus dem Wege zu gehen, in der That daran denken, bei Nichtgenehmigung des Bundespreßgesetzes eine Konvention mit den bezeichneten Staaten über gleiche Grundgesetze und Anordnung konformer Verhaltungsmaßregeln rückfichtlich der Presse herbeizuführen.  
 \*\* Die schon vor einiger Zeit mitgetheilte Nachricht über die Erfolglosigkeit der im preuß. Ministerium des Innern gepflogenen Kommissionsberatungen über die Verfassungsrevision wird jetzt von dem halboffiziellen „Korr.-B.“ bestätigt und ergänzt. Das genannte Blatt sagt, daß die Frage, welche die hauptsächlichste unter den zur Berathung vorliegenden war, die künftige Gestaltung der Kammer, nur in so fern erledigt ist, als die Ueberzeugung ausgesprochen worden sein soll, daß eine Vereinigung der über diesen Gegenstand vorhandenen Meinungen nicht zu erzielen sein dürfte. Ein gleiches Resultat haben Fragen von geringerer Bedeutung gehabt. Eine spätere Wiederberufung der Kommission nach der beendeten Berathung im Staatsministerium, von welcher früher verlauten wollte, wird jetzt bezweifelt.

\*\* Im Fürstenthum Lippe ist eine ernstliche Differenz zwischen Ständen und Regierung ausgebrochen. Der Landtag hat auf den ihm gemachten Vorschlag, „sich mit kurzem Ja oder Nein zu erklären, ob er die Verfassungsurkunde vom Jahre 1836 statt der jetzigen, auf verfassungsmäßigem Wege entständen, en bloc annehmen wolle.“ mit Nein geantwortet. — Auf dies wurde der Landtag vom 28. Okt. verabschiedet.  
 \*\* Wie die „Frf. Postz.“ vernimmt, wird Frankfurt den Handelskongreß in Wien nicht beschicken, sondern eine zuwartende Stellung nehmen.

### Frankreich.

**Paris, 1. Nov.** Die „Union“ sagt heute: Europa und Frankreich sind in der Erwartung der Ereignisse, die da kommen sollen. Europa wartet ab, was Frankreich thun wird. Es hat keine Lust, sich in seine inneren Angelegenheiten zu mischen, und blickt nur auf die Grenzen hin; sehr geschickt war es daher, am Tage vor der Proklamation des Kaiserreiches die Devise: L'empire

## Feuilleton.

### Zwei Schiffe.

Eine Erzählung im Waggon.  
 (Schluß.)

Habt Ihr noch etwas Liebes auf der Welt, Jungfer, das nicht auf dem Schiff ist, fragte sie der alte Matrose. Und das stolze Geschöpf, das ihre Gefühle bisher selbst den ihr Nächsten nicht verrathen hatte, brach bei der Frage des schlichten Seemannes in sich zusammen und weinte. Wenn Ihr für alle Fälle, sagte der Mann wieder, denn es ist nicht so ausgemacht, daß wir nicht noch allesamt irgendwo an's Land gehit werden, wenn Ihr also noch Jemand in der Welt eine Nachricht geben wollt, so schreibt sie auf, wir wollen sie dann in eine Flasche stopfen und in See werfen. — Jessie stieg in den geschlossenen Raum hinab und schrieb auf einen Zettel die Worte: „An Arthur Gibbon, Offizier in der englischen Marine. Ich bin auf dem Schiff Penthesilea, das untergehen wird. Der Tod macht mich frei, Dir zu sagen, daß ich Dich unaussprechlich liebe bis zum nahen, letzten Augenblick. Jessie.“ — Der Bootswann half ihr das Blatt in die Flasche thun und diese fest verschließen, worauf Jessie selbst sie in die tobenden Wellen warf, die sie spurlos zu verschlingen schienen.  
 Es verging noch ein Jahr, bevor das Schiff, auf welchem sich Arthur Gibbon befand, nach England zurückkehrte. Während dieser ganzen Zeit blieb er den unruhigen Zweifeln überlassen, welche die Begegnung mit der Penthesilea in ihm erweckt hatte. Er nahm sich vor, gleich bei der An-

kunft briefliche Erkundigungen über das Schicksal seiner Freunde einzuziehen. Kaum gelandet, erhielt er seine Ernennung zum Fregattenkapitän in den indischen Gewässern, zugleich aber von der Admiralität in London eine Sendung. Es war eine Flasche, die man an einer unwirthbaren Küste aufgefischt hatte, und die einen an ihn gerichteten Zettel enthielt. Arthur Gibbon konnte nun nicht mehr zweifeln, wenn er durch den unterlassenen Besuch am Bord der Penthesilea aus dem Wege gegangen. Daß das Schiff untergegangen war und nur ein Bootsmann und einige Matrosen sich gerettet hatten, war allgemein bekannt.  
 Binet sandte aus Amerika die näheren Aufschlüsse über die Veranlassung zur Reise Jessie's und ihrer Eltern. Arthur sah daraus, von welchen unheilvollen Wirkungen für ihn jene Unterlassung war. Er hätte Jessie frei von ihren früheren Banden wieder gesehen und ihre Liebe, die ihm in so fürchterlicher Art verkündet worden, wäre zum seligsten Gesandniß geworden. Noch an Bord der Penthesilea hätte er sich mit Jessie verlobt und sie und ihre Eltern auf den Delfin genommen, um die ungewisse Zukunft, der sie entgegensteuerten, mit dem gesicherten Loos zu vertauschen, das er ihnen bereiten konnte. Mit ihm wäre die Geliebte glücklich nach England gelangt und jetzt sein Weib und er der Glücklichen auf Erden. Er rang die Hände und schien mit einem Blick des Wahnsinnes in die Unerforschlichkeit eines höhnischen Zufalles hineinzustarren.  
 Es ist natürlich, daß er den Dienstaufgab und England verließ. Er wohnte in der Schweiz, nahe bei Lausanne, ich sah ihn oft als eine finstere Beute seiner Melancholie umherirren. Ich glaube nicht, daß ihn der Verlust Jessie's auf gewöhnlichem Weg so tief zerschmetterte

hätte, als durch diesen grausamen Zufall, der ihn in dem Augenblick den Kopf von seinem Lebensglück abwenden ließ, da er es hätte ergreifen können. — Durch schuldblose Schuld sich selbst so viel Weh bereitet zu haben, von unsäglicher Reue zerrissen werden, ohne eigentlich mit Grund bereuen zu können, das ist ein wenig nagender Gram. — Ja, kein positives Unglück wird mehr schmerzen als ein verflüchtigtes Glück.  
 Eines Tages erhielt Gibbon den Besuch eines Fremden und ich sah ihn in dessen Gesellschaft, wenn auch nicht heiter, doch etwas mittheilsamer und lebendiger werden. Sie machten gemeinschaftliche Ausflüge und besaßen namentlich den Genfer See nach allen Richtungen. Eines Abends, als sie heimkehren wollten, stürmte der See ungewöhnlich. Gibbon fühlte sich recht in seinem Element, er jauchzte, schrie, ertheilte Befehle und schien zu vergessen, daß der See nicht das Meer sei. Durch seine Unruhe erhöhte er die Gefahr, die an sich nicht groß war, und die Gesellschaft wurde unmuthig. Als die Blige sich kreuzten und die Wellen in die Höhe schlugen, ergriff er plötzlich die Hand des Fremden mit den Worten: Da rettet sich auch ein Schwimmer nicht, Fare well, ich ertrage es nicht länger mehr! — und er sprang vom Verdeck hinab.  
 Der Fremde war Georg Binet, der jetzt die Jugendsünden abgethan und ein tüchtiger Mann geworden war. Die geheimnißvolle Beziehung zwischen seiner einstigen Braut und dem Kapitän war ihm nicht unbekannt geblieben und er sehnte sich Gibbon wieder zu sehen und in seinem Schmerz aufzurichten. Das traurige Ende erschütterte ihn tief; von ihm erfuhr ich die Begebenheit in ihrem ganzen Zusammenhang.

c'est la paix! anzunehmen. Hierauf macht die „Union“ eine Rundreise durch Europa, um zu beweisen, daß die Lage aller Länder sehr verwickelt sei: Belgien kann kein Ministerium finden; in Piemont ist das Ministerium in voller Auflösung; in London herrscht eine unentschiedene Majorität und ein kompromittirtes Ministerium; in Deutschland herrscht Spannung zwischen Preußen und Oesterreich; der Orient geht mit unheilvollen Fragen schwanger, und es kann jeden Augenblick ein Streit zwischen dem Divan einerseits und England und Frankreich andererseits ausbrechen, da die Alttürken vom russischen Einflusse unterstützt, auf dem Punkte stehen, die Gewalt wieder in ihre Hände zu bringen. Zum Schluß spricht die „Union“ von einem europäischen Kongreß, wo das Schicksal Belgiens, dessen König, durch die innere Lage seines Landes, und die Noten der übrigen Mächte in die größte Verlegenheit gesetzt, vielleicht nicht mehr lange regieren werde, entschieden werden soll. — Die „Union“ schließt, wie gewöhnlich, mit einem Appell an ihre Leser, bei diesen politischen Bewegungen an den Prinzipien, welche die allein sicheren Führer einer Nation seien, festzuhalten.

Der Bischof von Nîmes hat das Ehrenkreuz ausgetauscht.

Hr. Fleury, bisheriger Adjutant des Prinzen, wird das Kommando des neuen Guidenregimentes erhalten.

Es heißt, daß Louis Napoleon im Elysée wohnen bleiben will, und daß die Tuilerien bloß zum Festempfang dienen sollen.

Der Verkauf der Orleansgüter geht voran. Sie werden vor Ablauf des Winters sämmtlich in andere Hände übergegangen sein.

Es scheint, daß das Gouvernement nicht einmal in literarischen Dingen mehr eine freie Kritik dulden will. Jules Janin hat über die Vorstellung des „Cinna“ ein Feuilleton vor einigen Tagen geliefert, das im Elysée böses Blut gemacht hat. Hr. Berlin de Vaur wurde in's Ministerium desfalls gerufen, wo ihm ernste Bemerkungen darüber gemacht wurden.

Großbritannien.

London, 1. Nov. Das liberale Wochenblatt „Observer“ stimmt die Erwartungen des toryfeindlichen Publikums durch folgende Bemerkungen über die kommende Session herab: „Wir glauben mit Sicherheit ankündigen zu dürfen, daß die Session mit keiner planmäßigen Bewegung von Seite der Opposition beginnen wird. Obgleich das Ministerium, nach einer billigen Probezeit, sich in unzweifelhafter Minorität befindet, wollen die Oppositionsführer doch keinen unvorzähligen Schritt thun, um es aus dem Amt zu treiben. Einzelne Mitglieder werden natürlich ihren Ansichten die Gestalt von Resolutionen des Hauses zu geben suchen, aber von einem Oppositions-Feldzug wird, wenigstens beim Beginne der Sitzung, keine Rede sein. Man will erst die Geburt des so lange kreisenden Berges abwarten. Die Finanzvorlage dürfte nicht vor Jänner an's Haus kommen, aber vor Weihnachten noch ist uns eine unverschiebte, „unzweideutige und rückhaltlose“ Auseinandersetzung der künftigen Regierungspolitik versprochen.“

Was diese Bemerkungen des „Observer“ betrifft, so finden sie eine Bestärkung in der friedfertigen Sprache des „Globe“, der eine Zauderpolitik der Opposition in Aussicht stellt, indem er als ausgemacht annimmt, daß keine Unterhauspartei und kein Unterhausführer bei einer vorzeitigen Verdrängung des Ministeriums Derby etwas zu gewinnen habe. Die radikale Partei bedürfe einiger Zeit, um sich vollständiger mit den praktischen Freunden Lord J. Russell's zu amalgamiren.

Lord Palmerston hat endlich seinem Landstige Lebewohl gesagt und sein Haus in London bezogen.

Lord John Russell stattete dem Marquis of Lansdowne einen mehrtägigen Besuch ab.

Es ist noch nicht entschieden, ob die Königin das Parlament in Person eröffnet wird.

Städtischer Telegraph.

Schlusskurse der Wiener Börse vom 6. November nach telegraphischem Berichte:

Table with 3 columns: Instrument/Commodity, Price, and another Price. Includes items like 50/0 Metallwaare, Anlehen v. 1851 L. A., 4 1/2 % L. B., Loose v. 1839, Bankaktien, D.-Dampfsch.-Akt., Lloyd-Aktien, Nordbahn-Aktien, Gloggnitzer, Debenburger, and Silber.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 23. Oktober l. J. allergnädigst zu gestatten geruht, daß der Direktor des ungarischen Nationalmuseums, August v. Kubinyi, das Ritterkreuz des königl. portugiesischen Ordens der heiligen Jungfrau de Conception von Villa vicosa annehmen und tragen dürfe.

(W. 3.)

Se. Excellenz der Herr Kriegsminister J. M. G. Cortis hat das Großkreuz des k. bairischen Verdienstordens vom heil. Michael erhalten.

Das gestrige Konzert des Violinvirtuosen, Herrn Singer, verschaffte den Ofner Theaterbesuchern wieder einen genussreichen Abend, wie er denselben selten zu Theil wird. Aber der Konzertgeber handhabt auch sein Instrument meisterhaft, und bleibt man, nachdem man ihn gehört, in der That ungewiß, ob seinen sinnigen Kompositionen oder seinem eben so zarten als bravouristischen Vortrage der rauschende Beifall gelte, der ihm von allen Seiten gesendet wird. Das Haus war nicht zu zahlreich besetzt. Ihre k. k. Hoheiten der Durchl. Herr Erzherzog Albrecht und die Durchl. Frau Erzherzogin Hildegard beehrten das Konzert mit Höchstlicher Gegenwart bis zum Schluß.

Die Wiederholung der gestern im Nationaltheater zur ersten Aufführung gebrachten Oper „Die Hugenotten“ wird morgen stattfinden, und ist den Theaterfreunden eine rechtzeitige Bestellung von Logen und Sperrsitzen um so eher zu empfehlen, als bereits gestern den gemachten Vormerkungen kaum Genüge geleistet werden konnte.

Hr. Direktor Witte ist nach Wien gereist, um der Aufführung des Drama's „Die Makabäer“, das gestern im Hofburgtheater zur Darstellung kommen sollte, beizuwohnen. Sollte die Novität günstigen Success erzielen, so wird dieselbe nächstens auch bei uns zur Aufführung gelangen.

Johannes neues Originaldrama „Dalmia“ wird erst in einigen Wochen zur Aufführung kommen, da hiezu neue Kostüme's erforderlich sind, und alle Nadeln bis jetzt mit den „Hugenotten“ beschäftigt waren.

Für das Album „Szikszói enylapok“ haben bereits die vorzüglichsten Schriftsteller Beiträge geliefert, so wie auch die beabsichtigten artistischen Beilagen bereits fertig sein sollen.

Herr Degré hat behufs der Herausgabe seines neuen zweibändigen Romanes „Két év egy ügyvéd életéből“ (Zwei Jahre aus dem Leben eines Advokaten) Subskriptionsbögen ausgeheilt, und zugleich das Werk unter die Presse gegeben.

Wie verlautet, geht die Kettenbrüchendirektion mit dem Gedanken um, die Fahrten zwischen Ofen und Pest einer anderen als der hiesigen Dampfschiffahrtsgesellschaft, in Pacht zu geben. Es ist ihr von einem auswärtigen Unternehmer der Anbot gemacht worden, mittelst eigener Dampfer in kürzerer Frist und um billigere Preise die Kommunikation unterhalten zu wollen.

Bekanntlich beabsichtigt die Direktion der Kettenbrüchengeellschaft die am Ofner Ufer liegenden, ungefähr 6000 □ Klafter enthaltenden Gründe parzellenweise zu verkaufen. Wie wir vernehmen, hat ein Ofner Bürger ein beträchtliches Grundstück daselbst angekauft, um auf demselben ein großartiges Gebäude, das eine Redoute und andere Restauration's-Lokale enthalten soll, in kürzester Frist zu errichten. Bei dem Umstande, daß bis zur Renovirung des hiesigen Redoutengebäudes wohl noch eine lange Frist verstreichen dürfte, kann man dem Unternehmer eine günstige Prognose stellen.

Dieser Tage wird wieder eine Anzahl israelitischer Bewohner Pest's, die in den Bürgerverband aufgenommen wurden, den üblichen Eid im Rathhause ablegen.

Das „Stabat mater“ von Hrn. General v. Kwoff ist in der Musikalienhandlung des Herrn Glöggel in Wien mit deutschem, lateinischem und russischem Texte erschienen, und hier bei Rozsavölgyi und Komp. zu haben.

Der hiesige englische Sprachmeister Hr. Dallos, von dem gegenwärtig mehrere die englische Sprache und Literatur betreffende Werke unter der Presse sind, ist von der hiesigen evangelischen Schule zum Professor der englischen Sprache gewählt worden.

Seine Durchlaucht der Fürst Brezenheim, Besitzer der Sárospataker Besse, hat bereits die nothwendigen Schritte eingeleitet, daß die Dampfschiffe auf der Theiß nicht bei Tokaj ihre Endstation halten, sondern von dort auf der Bodrogh bis nach Sárospatak hinauf fahren sollen. Wenn dies — wie zu hoffen steht — gelingt, so dürfte die genannte Stadt durch dieses neue Kommunikationsmittel bedeutend gewinnen, und die Dampfschiffahrtsgesellschaft ebenfalls ihre Rechnung finden.

In Folge Erlasses der hohen k. k. ungar. Statthalterei wird für das Wäagner Taubstummeninstitut ein wissenschaftlich gebildeter Adjunkt und zugleich Zeichenlehrer gesucht, — mit welcher Stellung, nebst freier Wohnung, ein Gehalt von jährlichen 300 fl. C. M. verbunden ist. Die Bedingungen sind folgende: a) Als Zeichenlehrer hat er wöchentlich 6 Unterrichtsstunden zu ertheilen, und als Adjunkt ist er verpflichtet, in den Lehrstunden der ersten Klasse zu erscheinen, um sich für das Lehrfach der Taubstummen bilden zu können; wozu die gründliche Kenntniß der ungarischen und deutschen Sprache erforderlich ist. b) Nöthigenfalls hat er die Lehrer zu suppliren und dem Institutsdirektor in den amtlichen Funktionen an die Hand zu gehen. — Diejenigen, welche diese Stellung zu erlangen wünschen,

haben ihre gehörig dokumentirten Gesuche längstens bis 10. April 1853 in Wägpen bei der Institutsdirektion, wo möglich persönlich einzureichen.

Einer neueren Verordnung zufolge müssen sich alle Bauunternehmer, deren Pläne von der Verschönerungskommission angenommen wurden, schriftlich verpflichten, nach erfolgtem Aufbau alle Wohnlichkeiten ihrer Häuser von einer besonderen Bau- und Sanitätskommission untersuchen, und durch diese bestimmen zu lassen, wann die Wohnungen ohne Gefährdung der Gesundheit der neuen Bewohner bezogen werden können.

In der Rákzeveer Gegend beklagt man sich über die allzugroße Vermehrung der Vögel, welche den Saaten großen Schaden verursachen; so erzählt man von einem Szunyoger Defonom, daß demselben von den Trappen, wilden Gänzen und Enten schon dreimal der angebaute Same aus der Erde herausgestressen wurde. Er schwor aber auch diesen „fliegenden“ Räubern, sobald er im Besitz des nachgesuchten Waffenpasses sein sollte, die blutigste Rache.

Bei den im Banate gebauten neuen Straßen ist eine (für uns) ganz neue Einrichtung getroffen worden, indem in gewisser Entfernung von einander Wächthäuser gebaut werden, deren Bewohner den guten Zustand der Straßen zu überwachen haben. Und zwar werden diese Häuser nicht wie bei den Eisenbahnen einzeln stehen, sondern je zwei Wächter wohnen neben einander, von welchen jeder die Straße in entgegengesetzter Richtung überwacht.

In der Hegyalja kostet heuer ein Faß Wein (ungefähr 180 Halbe) 20 — 24 fl. C. M.; eine Butte Trockenbeeren 10 — 15 fl.

Die von einem Frauenverein in Dedenburg gegründete Erziehungsanstalt für verwaiste mittellose Töchter k. k. Offiziere wird ehestens in's Leben treten. Die Statuten sind zur Genehmigung bereits vorgelegt. Das Stiftungskapital beläuft sich derzeit auf 25,000 fl. C. M. mit einem zugesicherten Jahresbeitrag von 2700 fl. C. M.

Die „Temesvárer Zeitung“ schreibt: Zur Fortsetzung der Advokatenpraxis haben sich in dem diesseitigen Regierungsgebiete 302 Advokaten gemeldet.

Um Einheit in den Unterricht und Uebereinstimmung in die Behandlung der Schulen zu bringen, hat das Unterrichtsministerium angeordnet, daß in diesem Winter ein jeder Oberlehrer monatliche Konferenzen mit seinen Unterlehrern zu halten habe, um sich mit ihnen über den Lehrplan und die Unterrichtsweise zu besprechen. Von Zeit zu Zeit werden auch die Schuldirigenten diese Besprechungen betheiligen.

Eine unserer größten Papierfabriken hat vom 1. November an den bisherigen Preisausschlag von 50 auf 40 Prozent ermäßigt.

Jene Gewerbe, bei deren Ausübung ein gesundheitsschädlicher Geruch verbreitet wird, sollen künftig in großen Städten nicht mehr gebuldet werden, worüber nächstens eine Verordnung erscheinen dürfte.

Der von M. G. Saphir im Jahre 1827 zu Berlin begründete „Sonntagsverein für Scherz und Humor“ wird am 3. k. M. das Fest seines 25jährigen Bestehens feiern.

In den Wiener Vorstädten ist eine Maßregel getroffen worden, welche die sämmtlichen Hausmeister in Schrecken setzt. Die Haushore sollen nämlich nicht mehr um neun, sondern erst um zehn Uhr geschlossen werden. Wer zählt die Sperrgroßen, die den Hausmeistern dadurch entgehen!

Eine Sitzung des Theaterkomite's in Köln beschloß dieser Tage den Bau eines neuen Theaters, und brachte gleich am andern Tage die Zeichnungen auf die Hälfte des erforderlichen Kapitals von 120,000 Thlr. (Obwohl die bei uns emittirten 25 neue Aktien eben so schnell vergriffen sein werden?)

Auf der gegenwärtigen Industrieausstellung in Moskau befindet sich eine Uhr, welche zu gleicher Zeit auf vier Seiten die Tageszeit zu Moskau, St. Petersburg, Kamtschatka und Tiflis anzeigt.

Von der Pusta Tsju-Erdb wird ebenfalls von einem Ueberhandnehmen von Würmern und Raupen, gleichwie um Tyrnau, berichtet. Ganze Fluren werden von ihnen verwüstet.

Letzte Post.

Berlin, 3. Nov. Der heutige Tag bringt uns als Hauptsache die Abgeordnetenwahlen zur zweiten Kammer. Politisch erscheint die Wahl in folgendem Resultat: Oppositionell die H. v. Patow, Kühne und bebängter Riebel. Centrumsmänner: die H. v. Bock und Gamet. Gubernamental: die H. v. Mantuffel, Dr. Roth, Oberst v. Prittwitz

Der evangelische Oberkirchenrath in Preußen beauftragt das kön. Konsistorium, sämmtlichen Geistlichen die Weisung zugeben zu lassen, in das sonntäglich allgemeine Kirchengebet eine Fürbitte für die Befreiung der Heiden und Juden aufzunehmen.

Wie die „F. Pstz.“ schreibt, hat die kön. sächsische Regierung ihrem Gesandten zu Berlin eine Erwidderung auf die preuß. Zirkulardepesche vom 8. Oktober

zugestellt, mit Regierungen Rückantwort Veröffentlichung Tage im „Dr“

Ein Jeder, welcher Namen von dem im vorigen Gium, eine Ko hat, die darauf Bestätigung v nisterium in R

Paris die Erwerbung Bücher, Bilder gestellt hat, w

2. Nov sie erhält sich behauptet, daß mung ein Elabo In Marseille mit Charras u bei einem So haben.

Durch an in allen f zeuge nicht höh die inländischen

London natürlichen Uebun und die Grasse Woche werden England ihren wird nach dem f sendungen gehen

Turin Graf Balbo sei steriums zurück Grafen v. Cav der „Armonia“ geseß zu 20 Ta urtheilt worden

Floren Parma und Mo traleisenbahn h und sind bereits gefehrt. Das Be lung des Guer Tagen fortgeseß

Vor den kam kürzlich ein dortigen Appell standen nämlich mit Einbruch vor thete nämlich im dem früher ein lich versteigert w stand eine eisern send Franken in der Nacht des 2 durch den Gart Rife mit Instru fall wollte, daß Nacht vom 25. Hausflur des H sagen ging hervor ten Geldverhältn einem Mal Welt umstände stellten wurde für schuldi arbeit verurtheil nur zu zweijähr

Bekannt Armee zur Fele Wellington sich Sie besteht, außer bei Waterloo ein Fligeladjutanten ren des 28. Herzog war. U Offiziere, vorneh Waterloo gefäm Feterlichkeit bege

Die betre mit umgehen, die man die Reise v machen könnte. Herr v. P sich mit der Grä mit Bekannt rath beschloßen, nehmen zu lassen tion begonnen, vorkommt. Eine Frau fing stark zu

zugestellt, mit welcher Erwiderung die anderen koalirten Regierungen derart einverstanden wäre, daß sie eine Rückantwort ihrerseits für überflüssig erachteten.

Ein kön. dänisches Patent bestimmt, daß ein Jeder, welcher von dem seligen Könige oder in dessen Namen von der schleswig-holstein'schen Regierung oder im vorigen Jahre von der Zivilbehörde ein Privilegium, eine Konzession, Bestallung oder Lehen erhalten hat, die darauf bezüglichen Urkunden zur Revision, d. h. Bestätigung oder Entziehung, an das betreffende Ministerium in Kopenhagen einzusenden habe.

Paris, 1. Nov. Einer Gesellschaft, welche sich die Erwerbung und Vernichtung obföner, unmoralischer Bücher, Bilder und sonstiger Gegenstände zur Aufgabe gestellt hat, wurde die gesetzliche Bewilligung erteilt.

2. Nov. Das Gerücht einer theilweisen Amnestie erhält sich um desto bestimter, als man für gewiß behauptet, daß im Justizministerium auf höhere Anordnung ein Elaborat in Angriff genommen worden sei. In Marseille will man eine geheime Korrespondenz mit Charra's und andere verpönte Veröffentlichungen bei einem Sozialisten, Namens Bloc, aufgefunden haben.

Durch ein kön. spanisches Dekret sind von nun an in allen spanischen Häfen die französischen Fahrzeuge nicht höher mit Abgaben und Zöllen belastet, als die inländischen Schiffe.

London, 1. Nov. Heute haben die dreimonatlichen Uebungen der Miliz für die Stadt London und die Grafschaft Middlesex begonnen. In nächster Woche werden die Uebungen in allen Grafschaften von England ihren Anfang nehmen. — Sehr viel Geld wird nach dem Kontinente ausgeführt, bedeutende Geldsendungen gehen nach Rußland.

Turin, 3. Nov. Neuestens wird versichert, daß Graf Balbo seinen Auftrag zur Bildung eines Ministeriums zurückgegeben habe und derselbe definitiv dem Grafen v. Cavour zugekommen sei. Der Redakteur der „Armonia“ ist wegen eines Artikels gegen das Gesetz zu 20 Tagen Arrest und 200 Lire Geldbuße verurtheilt worden.

Florenz, 2. Nov. Die von Oesterreich, Rom, Parma und Modena entsendeten Kommissäre der Central-Eisenbahn haben die Inspektionsarbeiten vollendet und sind bereits nach ihren Bestimmungsorten zurückgekehrt. Das Zeugenhör in der öffentlichen Verhandlung des Guerrazzi'schen Prozesses wird seit mehreren Tagen fortgesetzt.

Tages-Chronik.

Vor dem Assisenhofe von französisch Guyana kam kürzlich ein seltsamer Prozeß vor. Ein Richter des dortigen Appellhofes Namens d'Autriche und sein Sohn standen nämlich unter der Anklage eines Diebstahles mit Einbruch vor den dortigen Assisen. D'Autriche mietete nämlich im Monate Mai ein neues Haus, in welchem früher ein Kaufmann gewohnt, dessen Habe öffentlich versteigert worden. In einem Zimmer des Hauses stand eine eiserne Kiste, in welcher sich noch sechs Tausend Franken in Geld und Bankzetteln befanden. In der Nacht des 2. Juli stiegen die Diebe in das Haus durch den Garten des Nachbarhauses, erbrachen die Kiste mit Instrumenten und stahlen das Geld. Der Zufall wollte, daß ein Paar junge Leute, die in derselben Nacht vom Fischfange zurückkehrten, d'Autriche in der Hausflur des Hauses erkannten. Aus den Zeugenaussagen ging hervor, daß der Angeklagte in sehr bedrängten Geldverhältnissen war, und nach dem 2. Juli mit einem Mal Geld im Ueberflusse hatte. Andere Nebenumstände stellten seine Schuld außer allen Zweifel. Er wurde für schuldig erklärt, und zu zehnjähriger Zwangsarbeit verurtheilt, sein Sohn, der Mitschuldiger war, nur zu zweijährigem Gefängnis.

Bekanntlich wird von Seiten der preussischen Armee zur Feier des Begräbnisses des Herzogs von Wellington sich eine Deputation nach London begeben. Sie besteht, außer einem General, welcher in der Schlacht bei Waterloo ein größeres Korps kommandirte, aus zwei Flügeladjutanten, dem Obersten und mehreren Offizieren des 28. Infanterie-Regimentes, dessen Chef der Herzog war. Außerdem wird noch eine große Anzahl Offiziere, vornehmlich solche, welche in der Schlacht bei Waterloo gekämpft haben, sich nach London zu dieser Festerlichkeit begeben.

Die betreffenden Eisenbahndirektionen sollen damit umgehen, die Fahrten derart zu beschleunigen, daß man die Reise von Berlin nach Paris in 31 Stunden machen könnte.

Herr v. Pullitz, der bekannte Lustspieldichter, hat sich mit der Gräfin Elisabeth Königsmark verlobt.

Bekanntlich hat jüngst der Schweizer Bundesrath beschlossen, von den Paphlosen Photographien aufnehmen zu lassen. Bereits hat man mit dieser Operation begonnen, die den Bagabunden ziemlich spanisch vorkommt. Eine ziemlich bejahrte, aber verschämigte Frau fing stark zu zittern an, als man sie auf den Stuhl

vor die messingene Röhre setzte und den Kopf festschraubte. Das Zureden ruhig zu sein, da die Sache nur so lange andauern werde, bis man 40 gezählt, half nichts. Nachher, um die Ursache ihres Schreckens befragt, antwortete sie, sie habe geglaubt, man wolle sie erschließen! — Sie hielt den Apparat für eine Kanone! — Bei mehr als einem Verstoßen soll die Idee des Photographirens den moralischen Eindruck nicht verfehlt und ein offenes Geständniß herbeigeführt haben.

Kapitän James, der glückliche erste Gemal von Lola Montez, lebt noch. Sie ist den englischen Blättern zufolge nie von ihm gerichtlich geschieden worden. Er liegt aber schwer erkrankt jetzt darnieder, so daß Lola Montez bald als junge Witwe ihr Glück versuchen könnte.

Nach einer Notiz in einem piemontesischen Blatte hat es den Anschein, daß in Parma Briefstauben als Beförderer revolutionärer Flugchriften entdeckt worden sind.

In Frankfurt zeigte ein längerer Zeit im Irrenhause gewesener Grundbesitzer, Namens Bausch, an, er wolle eine Zeitung unter dem Titel: „Sonnenstrahlen, Organ für Rebellion“ herausgeben; der Mann kam nach seinem früheren Aufenthaltsorte zurück.

Toloses.

In Berlin streicht man die Tauben als Paga-geien an oder bringt ihnen Farbstoff auf irgend eine wirksamere Weise in die Federn. Die Tauben können aber auch selber wirzig werden. In London brachte man neulich eine Brieftaube mit der Eisenbahn fort, damit sie mit Koursoberichten oder Liebesbriefchen zurückfliegen solle. Die Taube aber hat das Ding gemerkt und denkt, daß Du ein Narr sein wirst und Deine Flügel anstrengst. Wie Du gekommen bist, kannst Du auch wieder gehen; suchst Du den Eisenbahnhof auf und fährst, erste Klasse, aber oben auf dem Dach, mit dem Brief nach Hause.

Henriette Sonntag wird in Amerika auf höchst eigenbühnliche Weise besungen. Eine Zeitung bringt folgendes „An Sie“:

Herrin im Tonbereich! Engeln an Zauber gleich! Nimbus umflossenes Wesen! Reizende Sangesmacht Ist Deiner Lieber Pracht, Einzige Du ausserlesen, Tönegebieterin! Thronende Königin, —

Erlauben Sie, Madam, ich habe Ihnen noch etwas zu sagen: Seelenbeglückendes, Ohrenentzückendes Nachbild der Grazien und Musen! Theuere Phylomel, Ach! hätt' ich Deine Rehl; Gern würd' ich Sie, Madam, des langweiligen Geschäftes entheben, in jeder Woche zwölftausend Pfund Sterling einzukassiren.

Miscellen.

Bei der kürzlich in Berlin stattgehabten Versammlung von Abgeordneten deutscher Kunstvereine wurde beschlossen, eine allgemeine deutsche Kunstausstellung in Berlin (etwa im Jahre 1854) zu veranstalten und mit dieser zugleich einen Kongreß von Künstlern und Kunstfreunden zu verbinden. Der preussische Unterrichtsminister, Herr v. Raumer, hat die Anzeige von diesem Beschlusse sehr beifällig aufgenommen, und seinerseits alle Unterstützung des Unternehmens versprochen.

Nach den letzten Ausweisen finden sich in der österreichischen Monarchie 33,212 verschiedene Unterrichtsanstalten, und zwar 9 Universitäten, 49 Akademien, 33 Lyceen, 89 theologische Lehranstalten, 83 philosophische Lehranstalten, 213 Gymnasien, 1705 höhere Lehranstalten anderer Art, dann 388 Hauptschulen, 18,181 Trivialschulen, 2868 Mädchenschulen und 11,775 Wiederholungsschulen.

Im Besitze des Carl v. Ellesmere befindet sich ein Maulthier, dessen Alter auf 90—100 Jahre geschätzt wird, und welches nach einem Leben von beinahe 100jähriger arbeitsvoller Thätigkeit endlich in Ruhestand versetzt, d. h. zum arbeitslosen Grafen auf die Weide geschickt ist, wo es sich, „munter wie ein Heimgen“, herumtummelt.

Früchtenpreise von Wieselburg.

Table with 4 columns: Fruchtart, Bestqualität, Mittlere, Mindere. Rows include Weizen, Halbfucht, Korn, Gerste, Hafer, Kukuruz.

Sparkasten.

Westlicher Sparkasse: Ca der Universitäts- u. Kohlbackergasse Nr. 490, 1. Stod.

Ostlicher Sparkasse: Fischersbad, Hauptgasse am Douan-Quai Nr. 80, 1. Stod. Beide täglich, mit Ausnahme v. Sonn- und Feiertagen, von 9 Uhr Früh bis 1 Uhr Mittags für Einlagen und Rückzahlungen geöffnet.

Vokal-Begleiter.

Nemzeti színház.

Börlet

Pest, vasárnap, november 7-kén, 1852.

178 sz.

Jegygyűrű.

Eredeti népszinmű 3 szakaszban, népdalokkal. Irta Szigeti Jós, zenéjét Egressi Béni. Első szakasz: „A szentgáli vadászok.“

Második szakasz: „A két szür.“ Harmadik szakasz: „Jegygyűrű.“

Személyek:

- List of names and roles: Imre, alispán; Amália, leánya; Gróf Ecsesi Béla; Pető Mihály; Ilona, leánya; Sashegyi, főbíró; Vig Terka; Piros Márton; Rebus felesége; Pista, fia; Csatári; Biróné; Torkos, Jegyző; Kobak, rektor; Surányi László; Öreg köznemes; Vadászok, köznemesek, nők; Történik a Bakonyban, részint egy közelfekvő városban; Kezdeté 7 órakor.

Westlicher deutsches Interims-Theater.

26. Vorstellung

im Abonnement.

Sonntag, am 7. November 1852.

Ein Lump.

Original-Posse mit Gesang in 3 Aufzügen von Friedr. Kaiser. Musik von Karl Binder.

Personen:

- List of names and roles: Rettenberg, Bürgermeister; v. Bornheim, fürstl. Güterdirektor; Frau v. Abendstern, eine reiche Witwe; Anna, ihre Tochter; Baron Liebhelm; Klöppel, Bindermeister u. Gemeindeausschuss; Lieschen, seine Tochter; Theres, ihre Nubme; Pummel, Stadtwachmeister; Hubert Ledermann; Karl Lauber, Student; Preller, ein Wucherer; Saller, Stadtschreiber; Zinsberg, Hafnermeister; Niefer, Friseur; Erdinger, Gärtner, Gemeindeausschuss; Bewohner der Stadt, Wäfte, Brautjungfern, Musiker, Stadt-Quardia, Gesellen, Dienerschaft.

Kasseneröffnung 6 Uhr — Anfang 7 Uhr.

Königl. Stadttheater in Ofen.

5. Vorstellung

im Abonnement.

Sonntag, am 7. November 1852:

Zum ersten Male:

Die Geheimnisse der Kapelle.

Romantisches Gemälde in drei Aktheilungen von V. Hugo.

Personen:

- List of names and roles: Baron v. Spachmann; Frau Roche, Besitzerin einer Mühle; Arnold, ihr Sohn; Lenbormi, ihr Pflegeohn; Franval, Pfarrer; Gabriele, Glöchner; Marie; Hr. Treumann; Hr. Albert; Hr. Groß; Hr. Urban; Hr. Engel; Hr. Kalls; Hr. Mondé.

Dienr. Landleute. Soldaten.

Die Handlung ist in der Normandie im Jahre 1803.

Anfang um 7 Uhr.

Fremden-Liste.

Angelommen im Gasthose:

Zum „weißen Schiff.“ Die Herren. Karl Ehma, Fürst Eberházy'scher Architekt v. Velencez. — Jos. Hoffmann, Tuchfabrikant v. Reichenberg. — Eduard Jahn, k. k. Hauptmann v. Wien. — Basil Hirschl, Früchtenhändler von Stuhlfeldensburg. — Ludwig Turekly, Beamter von Rosenberg. — Anton Wagner, Mechaniker v. Wien. — Moriz Engelssmann, Tuchhändler v. Neustadt. — Joh. Wisirál, bishöfl. Beamter von Waizen. — Die Kaufleute: Joh. Prager, a. Böhmen; Peter Georgevits, Stepb. Jantovits und Paul Mihalovits v. Binkovce; Konstant. Krusevits, v. Alsd-Bánya; Peter Jakobitsch, v. Pancsova, und Samuel Deutsch, v. Böleste.

Zum „König von Ungarn.“ Die Herren: Fr. Schlegel, Kaufm. a. Böhmen. — Sam. Kendeffy, Gutsbes. a. Siebenbürgen. — Ed. Ruth, Kellner v. Wien. — Ludw. Paf, Advokat v. Tolnau. — Alex Karácsonyi, Beamter v. Preßburg. — A. Th. Verlier, Fabrikant v. Paris. — Franz Plaha, Gutsbesitzer a. Währen. — Franz Winter, Geschäftsführer und Ant. Begard, Goldarbeiter v. Wien. — Die Frauen: Anna Tröbl, Gutsbesitzerin — Franziska Bausch, Grundfrau v. Seeséény. Anna Alt, Malerstochter v. Wien.

Wasserstand der Donau am 6. November.

6 Schub 10 Zoll 3 Linien ober Null.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Sigmund Sapfir.

